



Kleiner goldener Fisch

Ein Märchen aus Russland. Erzählt von Olesja,
der Mutter von Dominik Gron

Auf einer Insel inmitten des weiten Ozeans stand eine kleine baufällige Hütte, in der ein alter Mann nur mit seiner alten Frau wohnte. Der Mann knüpfte Netze und fuhr aufs Meer hinaus zum Fischen.

Eines Tages, als er sein Netz ausgeworfen hatte und es wieder einzog, kam es ihm viel schwerer vor als sonst und er konnte es kaum aus dem Wasser in das Boot ziehen. Als er sich das Netz besah, fiel ein kleiner Fisch in das Boot.

Es war kein gewöhnlicher Fisch: Er war aus Gold und konnte sprechen. Er bat: "Bitte, setz mich wieder ins Wasser, lieber Mann. Ich werde dir



auch jeden Wunsch erfüllen!" Der alte Mann dachte einen Augenblick nach und sagte dann: "Ich brauche nichts. Schwimm nur fort." Mit diesen Worten warf er den kleinen goldenen Fisch wieder ins Wasser und ging heim.

"Hast du heute viel gefangen?", fragte seine alte Frau.

"Nichts außer einem goldenen Fisch. Er bat mich, ihn freizulassen, dann möge er mir jeden Wunsch erfüllen. Aber ich wusste keinen Wunsch und hatte Mitleid mit ihm, da ließ ich ihn wieder schwimmen."

"Du Narr", schimpfte die Frau, "du hattest Reichtum und Glück für uns beide in der Hand und hieltest es nicht fest."

Sie ließ ihm keine Ruhe. "Du hättest wenigstens um etwas Brot bitten können", zeterte sie. "Wir haben bald nichts weiter als einen trockenen Kanten im Haus, und was willst du dann essen?"

Dem alten Mann blieb nichts übrig als zum kleinen goldenen Fisch zu gehen.

"Kleiner Fisch", sprach der Alte „sei so gut, schwimm zu mir, tauch aus der Flut."

Der kleine Fisch kam herangeschwommen, stützte sich auf seinen Schwanz, zeigte seinen Kopf und sagte:

"Was möchtest du, alter Mann?"

"Meine Frau ist böse mit mir und sagt, ich soll dich um Brot bitten."

"Sorg dich nicht" entgegnete der Fisch, "geh nach Haus, und alles ist in Ordnung."

Der alte Mann ging heim. "Nun", fragte er, "ist das Brot da?"

"Ja", antwortete sie, "so viel wir nur essen wollen. Aber sieh dir den Bottich an! Geh zu dem kleinen Fisch und bitte ihn, uns einen neuen zu geben."

Der alte Mann ging wieder zur Küste und rief den kleinen Fisch.

Der kleine Fisch kam herangeschwommen und fragte, was der Mann wolle. Er bat den Fisch um einen Bottich, worauf ihn dieser nach Hause schickte.

Und so ging es immer weiter. Jedes Mal, wenn der goldene Fisch einen Wunsch der Frau des Fischers erfüllt hatte, wollte sie etwas Neues: eine neue Fischerhütte, dann das große vornehme Haus einer Baronin mit Bediensteten, und schließlich das Haus einer Kaiserin. Nie war sie zufrieden und nach jedem erfüllten Wunsch behandelte sie ihren Mann noch schlechter. Als sie zu guter Letzt auch noch Herrscherin über die Meere werden wollte, versagte der goldene Fisch ihr die Bitte.

Da ging der alte Mann nach Haus zurück, und als er dort ankam, wollte er seinen Augen nicht trauen. Das Schloss war verschwunden, und an seiner Stelle stand wieder die kleine baufällige Hütte. Drinnen saß die Frau in ihren zerlumpten Kleidern.

Nun lebten sie wieder so, wie sie es früher getan hatten. Der alte Mann knüpfte Netze und fuhr aufs Meer hinaus zum Fischen. Aber so oft er auch sein Netz auswarf, niemals wieder fing er einen goldenen Fisch.

